

Pfarrer Lanbach im Interview

Erste Eindrücke, Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen

DZ: Herr Pfarrer, hatten Sie bevor Sie nach Inzing gekommen sind bereits irgendeinen Bezug zu unserer Gemeinde?

Pfarrer Lanbach: Ja, aus meiner Zeit als Dekanatsjugendseelsorger in Telfs kenne ich Inzing schon ein wenig. Ich habe mich auch vor 14 Jahren, vor meinem Wechsel nach Ötztal Bahnhof, für diese Pfarre interessiert. Damals war aber Pfarrer Knabl noch im Dienst.

DZ: Sie sind jetzt zwei Wochen in Inzing - wie ist der erste Eindruck von Ihrer neuen Pfarre?

Pfarrer Lanbach: Ich habe ein gutes Gefühl. Es gibt viele Aktivitäten, viele Aktivisten und viel selbständige Mitarbeit, speziell auch im liturgischen Bereich, (bei der Gottesdienstgestaltung). Das alles tut einem „Fast-Pensionisten“ sehr wohl.

DZ: Angesichts Ihrer großen Erfahrung als Bauherr bei diversen Kirchenrenovierungen habe ich den Eindruck, wir haben die Renovierung des Altarraumes zu früh in Angriff genommen.

Pfarrer Lanbach: Nein, nein, ich bin froh, daß das schon fast fertig ist. So viel wie ich schon hinter mir habe, sollte das eigentlich genügen. Ich habe allerdings gesehen, daß in baulicher Hinsicht doch noch einiges zu tun ist. So überlege ich, im Widum Heizung und Fenster zu erneuern, und in der Kirche ist die Orgel renovierungsbedürftig. Auf diese Weise komme ich ganz ungewollt wieder in die Rolle des Bauherrn. Was ich bisher schon an Spendenfreudigkeit in Inzing erlebt habe, ist allerdings eine großartige Mithilfe seitens der Bevölkerung zu erwarten.

DZ: Welche Hoffnungen, Erwartungen und Befürchtungen haben Sie für Ihre Tätigkeit in Inzing?

Pfarrer Lanbach: Zu hoffen ist, daß die Mitarbeit im bisherigen Ausmaß weiterbesteht. Zu befürchten ist, daß der Zeitgeist auch vor Inzing nicht haltmacht, das heißt daß das religiöse Leben auch hier zurückgeht. Für mich ein besonderer Grund zu hoffen, ist die gute Jungschar- und Jugendarbeit.

DZ: Gibt es besondere Schwerpunkte, die Sie sich für die Arbeit hier setzen?

Pfarrer Lanbach: Die Jugend ist mir ein besonderes Anliegen, aber als „Pensionist“ stehe ich dieser Gruppe schon ein wenig fern. Allerdings werde ich alle, die in diesem Bereich tätig sind, sicher unterstützen. Auch die Krankenseelsorge wird eine wichtige Rolle spielen, weil gerade die Kranken Beistand dringend brauchen. Am Herzen liegt mir auch ein gutes Verhältnis und eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Das scheint auch schon vorhanden zu sein.

DZ: Welche anderen Interessen außer der Seelsorge haben Sie?

Pfarrer Lanbach: Da ist sicher die Jagd - ich bin zwar kein „heißer“ Jäger, aber ich habe viel Freude damit. Für mein zweites Hobby, das Gitarrespiel, bleibt mir leider nur sehr wenig Zeit. Außerdem singe ich sehr gerne, soweit die Stimme noch mitmacht. Ich habe seit meinem elften Lebensjahr bis zur Primiz immer in einem Chor gesungen. In Matriei habe ich sogar einmal einen Chor geleitet.

DZ: Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Aufgabe in Inzing.

Das Gespräch führte Hannes Gstir.



Zum Werdegang unseres neuen Pfarrers Consiliarius Franz Lanbach:

Pfarrer Lanbach wurde am 28.8.1935 in Zams geboren. Gemeinsam mit acht Geschwistern wuchs er in Tarrenz auf, wo er auch sechs Jahre lang die Volksschule besuchte. Nach acht Jahren Mittelschule im Paulinum in Schwaz begann er das Studium der Theologie an der Universität Innsbruck, das er 1960 mit der Priesterweihe abschloss.

Von 1960 bis 1964 war er Kooperator in der Pfarre Matriei a.B., anschließend bis 1967 in Zirl, wo er das Pfarrzentrum aufbaute. Aus dieser Zeit wird er wohl noch vielen InzingerInnen, die in Zirl die Hauptschule besucht haben, in Erinnerung sein. 1967 wurde er als Pfarrer nach Nauders, Spiss und die Kaplanei Gestalda (ein kleiner Ort bei Spiss) berufen. Dort machte er seine ersten Erfahrungen als Bauherr bei der Renovierung der Kirchen in allen drei Orten. Ab 1985 betreute er die Pfarren Ötztal Bahnhof und Haiminger Berg, ab 1990 zusätzlich Haiming. Das hieß neben der Seelsorge für drei Gemeinden auch noch Religionsunterricht in fünf Schulen (drei VS, eine HS und eine Sonderschule!). Außerdem wurden während seiner Zeit als Pfarrer die Kirchen in Haiming und Haiminger Berg renoviert.

Zehn Jahre lang, von 1964 bis 1974, war Pfr. Lanbach Dekanatsjugendseelsorger, zunächst im Dekanat Telfs, dann im Dekanat Prutz. Am 1. September 1999 ist Pfr. Lanbach, wie er sagt, sehr gerne, nach Inzing gekommen.



Unser neuer Pfarrer wird von BM Kurt Heel in Inzing und von Dekan Saurer im Dekanat Telfs willkommen geheißen.

Fotos: Georg Wanner